

Informationen und Themenschwerpunkte zu B.A.- und M.A./ M.Ed.-Arbeiten im Jahr 2025 Abteilung Allgemeine Behindertenpädagogik und -soziologie

Prüfende: Prof. Dr. Bettina Lindmeier, Katrin Ehrenberg, Katrin Kreuznacht; vorrangig projektbezogen: Dr. Xiaokang Sun; ausschließlich projektbezogen: Johanna Langenhoff, Ines Potthast, Yasmin Sassi

Zeitplan:

Bachelorarbeiten:

Die den Prüfenden zustehende Korrekturzeit beträgt einen Monat bis maximal zwei Monate.

Masterarbeiten:

Bedenken Sie bzgl. Anmeldung und Abgabe der Masterarbeit bitte die den Prüfenden zustehende Korrekturzeit von sechs bis zu zehn Wochen sowie die Bearbeitungszeit durch das akademische Prüfungsamt – insbesondere wenn Sie die Note für die Bewerbung für das Referendariat im kommenden Frühjahr benötigen (bitte Fristen in unterschiedlichen Bundesländern beachten, für Niedersachsen: <https://www.zulaonline.niedersachsen.de/>).

Bitte besprechen Sie den Zeitplan rechtzeitig mit den Prüfenden.

Begleitveranstaltungen:

Wenn Sie Ihre Arbeit in der Abteilung schreiben, bitten wir um den Besuch einer unserer **Begleitveranstaltungen** (Lehrende: B.A.: Katrin Ehrenberg, M.A./M.Ed.: NN). Eine andere Begleitveranstaltung sollte nur in abgesprochenen Ausnahmefällen besucht werden.

Themenvergabe & Prüfende:

Zusagen durch Prüfende erfolgen ab Januar 2025 ausschließlich für das angefragte Thema auf Grundlage einer in Grundzügen schriftlich ausgearbeiteten Themenidee (noch kein Exposé nötig!).

Skizziert werden sollen: das Themen-/Problemfeld, erste Fragestellungsideen, Vorgehen und ggf. methodische Schritte (gerne unter Nutzung von Literatur), erster Gliederungsentwurf sowie das Ergebnis einer ersten Literaturrecherche. Die Zusage ist bis 30.06.2025 gültig. Erfolgt in dieser Zeit keine Anmeldung der Arbeit, muss dies mit dem*der Prüfer*in unter Nennung des Anmeldestermins besprochen werden.

Bitte schreiben Sie keine Sammelmails an mehrere Prüfende.

In der Regel werden die Themen im Weiteren so abgesprochen:

- Literatur- und Dokumentenanalyse, v.a. bei historischen, vergleichenden, systematischen Fragestellungen. Diese Vorgehensweise ist anspruchsvoll und keine Notlösung! Ob sich eine literaturbasierte Arbeit anbietet, richtet sich nach Erkenntnisinteresse und Fragestellung.
- Die Analyse von Literatur wird mit einer kleinen empirischen oder datenanalytischen Untersuchung verbunden (Schwerpunkt: qualitative Sozialforschung). Wegen der kurzen Bearbeitungsfrist, insb. im B.A., sind die Themen mit Betreuer*innen gut abzusprechen und zudem unbedingt mit Schulferien, Kita-Ferien und Urlaubszeiten im außerschulischen Bereich abzustimmen.

Vorrangige Themen- und Methodenschwerpunkte der Abteilung:

Zum einen werden bildungstheoretische, macht- und differenztheoretische Fragen im Kontext von Inklusion und Exklusion bearbeitet. Zum anderen stehen die Subjektperspektiven von Adressat*innen pädagogischer Angebote unterschiedlichen Alters und in unterschiedlichen Settings (Schüler*innen, Studierende, erwachsene behinderte Menschen, Eltern, Lehrkräfte) im Mittelpunkt. In methodischer Hinsicht liegt der Schwerpunkt auf qualitativen und rekonstruktiven Methoden, qualitativer Inhaltsanalyse (Kuckartz) und auf partizipativen Forschungszugängen z.B. Photovoice, Arbeit mit inklusiven Interpretationsgruppen.

A: Abschlussarbeiten im Rahmen von Projekten der Abteilung:

Projekt 1: Schulische Teamarbeit lernen!

Themen: Kooperation von Regelschul-, Sonderpädagogiklehrkräften (inklusive Teamteaching), Kooperation zwischen Lehrkräften und anderen pädagogischen Fachkräften, Kooperation von Studierenden verschiedener Lehramtsstudiengänge, Meta-Kommunikation im Team, Rollen- und Aufgabenverteilung in schulischen Teams, Evaluation des Einsatzes der Filme in Lehrveranstaltungen, Perspektive von Schüler*innen auf Teamteaching

Projekthintergrund: Implementierung und Evaluation eines interdisziplinären Seminars für LUH-Lehramtsstudierende verschiedener Studiengänge und Fächer, in welchem Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte intensiv projektorientiert eingebunden und als Expert*innen in Interviews und Gruppendiskussionen befragt werden

Methoden: Literaturbasierte Arbeit oder empirische Arbeit mit qualitativer Inhaltsanalyse

Ansprechpartnerin: Dr. Xiaokang Sun, **Prüfende:** Dr. Xiaokang Sun, Johanna Langenhoff

Beispiel vergangenen Jahres: „*Haltungen und Überzeugungen von Lehrkräften – Der Zusammenhang zwischen Selbstwirksamkeitsüberzeugungen, Professionalitätsverständnis und interdisziplinärer Kooperation*“

Projekt 2: Evaluation der Implementierung eines Pool-Modells für Schulassistenz im Landkreis Heidekreis

Themen: Multiprofessionelle Kooperation unter Einbezug von Schulassistenz, Rolle und Tätigkeiten der Schulassistenz, Perspektiven von Eltern und Schüler*innen auf Schulassistenz

Projekthintergrund: Evaluation der Implementierung von struktureller, nicht einzelfallbezogener Schulassistenz im Pool-Modell durch die Lebenshilfen Soltau und Walsrode in Modellschulen des Landkreises Heidekreis durch qualitative Befragung der beteiligten Akteur*innen

Methoden: Qualitative Inhaltsanalyse, Dokumentarische Methode, Objektive Hermeneutik, Systematisches Literaturreview

Ansprechpartnerin: Johanna Langenhoff, **Prüfende:** Johanna Langenhoff, Katrin Ehrenberg, Bettina Lindmeier

Beispiele vergangenen Jahres: „*Implementierung eines Pool-Modells für Schulassistenz – eine qualitative Analyse der Perspektive von Schulbegleitungen auf Kooperation*“

„*Schulbegleitung im Pool-Modell – ein systematisches Literaturreview*“

„*Multiprofessionelle Teamarbeit an inklusionsorientierten Schulen – Perspektiven von Lehrkräften und Schulbegleitungen im Pool-Modell auf den Umgang mit herausforderndem Verhalten von Schüler*innen*“

Projekt 3: Migrantisch – weiblich – stark! Empowerment und Partizipation durch Mentoring für migrantische Lehramtsstudentinnen und Lehrerinnen: EmParti

Projekthintergrund: Das Projekt EmParti zielt auf die Erforschung der Bildungsbarrieren, die migrantisch gelesene Lehramtsstudentinnen und Lehrerinnen in ihren Bildungsverläufen und -biographien erleben. Indem es sich an Frauen richtet, nimmt es vor allem die Intersektionalität und Multidimensionalität geschlechterstereotypisierender und ethnischender Zuschreibungen in den Blick. EmParti will ein partizipatives Bildungs-, Mentoring- und Vernetzungsangebot für die benannte Personengruppe entwickeln.

Themen: Bildungsverläufe und -biographien von migrantischen und migrantisierten Lehramtsstudentinnen und Lehrerinnen, rassismuskritische und intersektionale Perspektiven, (institutionelle) Diskriminierung in Schule (Studium und Berufsfeld Schule)

Methoden: Literaturbasierte Arbeiten oder empirische Arbeiten mit Qualitativer Inhaltsanalyse, Objektiver Hermeneutik oder Grounded Theory, ethnographische und biographieanalytische Zugänge.

Ansprechpartnerinnen: Ines Potthast, Yasmin Sassi; **Prüfende:** Ines Potthast, Yasmin Sassi, Bettina Lindmeier

Projekt 4: KIIB – Klimawandel geht alle an. Inklusive Bildung für nachhaltige Entwicklung

Themen: Inklusive Didaktik, Lernkultur, Projektorientierter Unterricht, Schüler*innenpartizipation (Möglichkeitsräume zur Mitgestaltung und Schüler*innenperspektiven)

Methoden: literaturbasierte Arbeiten oder empirische Arbeiten mit qualitativer Inhaltsanalyse, inhaltsanalytische Auswertung von Photovoice-Projekten

Ansprechpartnerinnen: NN, Sandra Fischer (Abt. GE). Prüfende: Sandra Fischer (Abt. GE), NN, Bettina Lindmeier, Xiaokang Sun

Beispiele vergangener Jahre: *„Partizipation von Schüler*innen im Rahmen einer inklusiven Bildung für nachhaltige Entwicklung“*

„Globales Lernen im Rahmen von Bildung für nachhaltige Entwicklung im sonderpädagogischen Schwerpunkt geistige Entwicklung“

„Zugänge schaffen – Projektorientierter Unterricht im Kontext inklusiver Bildung für nachhaltige Entwicklung“

B: Abschlussarbeiten ohne Projektanbindung:

Themenkomplex 1: Professionalisierung in der Lehrer*innenbildung, inklusionsorientierte Lehrer*innenbildung, Inklusive Didaktik (Schwerpunkte: Literatur, Leichte Sprache, Digitalisierung), Zusammenarbeit in inklusiven Gruppen

Methoden: offen

Prüfende: Katrin Ehrenberg, Katrin Kreuznacht

Beispiele vergangener Jahre: *„Leichte Sprache ist (k)ein Grund für Spott?“ – Eine diskursanalytische Untersuchung der Diskussion um Leichte Sprache*

„Das Bilderbuch im inklusiven Deutschunterricht – eine kriteriengeleitete Textanalyse zum Abbau von Bildungsbarrieren“

*„Lernraum gemeinsam gestalten“ (partizipative Forschung mit Grundschüler*innen)*

„Differenzerfahrungen und Bewältigungsstrategien chronisch erkrankter Lehrkräfte“

Themenkomplex 2: Biographien und Beziehungen (Peers, Familie)

Methoden: (kritische) Literaturstudie, ethnographische und biographieanalytische Zugänge, Gruppendiskussionen

Prüfende: Katrin Ehrenberg, Katrin Kreuznacht, Bettina Lindmeier

Beispiele vergangener Jahre: *„Eltern mit behinderten Pflegekindern“*

„Masking bei Mädchen und Frauen im Autismus-Spektrum. Systematisches Literaturreview“

„Die biographische und soziale Lebenswelt von Jugendlichen mit einer Diagnose im Autismus-Spektrum“

„Weil ich anders bin als die anderen!“ – Biographische (Re-)Konstruktionen von Subjektivierung und Handlungsfähigkeit junger Frauen im Autismus-Spektrum“

*„Das Arbeitsbündnis zwischen Schüler*in und Schulassistenz während der Adoleszenz – Eine rekonstruktive Untersuchung“*

„Das Konzept der Adressierung in Bezug auf die Herstellung von Gemeinsamkeit und Differenz in einer inklusiven Grundschulklasse mit Schulassistenz“

Themenkomplex 3: Grundlagentheoretische Themen (z.B. im Zusammenhang mit Othering & Differenz, Selbstbestimmung & Teilhabe), Behinderung (einschl. Autismus Spektrum) und Differenz in Literatur, kulturellen Repräsentationen, Produktionen und Diskursen sowie im digitalen Raum

Methoden: Close and wide reading, kritische Literaturstudien, Repräsentationsanalysen, (Kritische) Diskursanalyse, ggf. Dispositivanalyse, Bilderbuchanalyse nach Kurwinkel

Prüfende: Katrin Kreuznacht, Bettina Lindmeier, Katrin Ehrenberg

Beispiele vergangener Jahre: *„Schule als Ort der Reproduktion sozialer Ungleichheit – Eine Erklärung anhand des Konzepts Differenz und Habitus“*

„Sag mal, was kann man mit einer so interessanten Persönlichkeit wie meiner anfangen?“ Komplexe Behinderung, Übergangsgestaltung und personenzentrierte Planung“

„Autobiographien als Quellen über das Autismus-Spektrum“

„Über die Inszenierung geschlechtsbezogener Differenz in ausgewählten Bilderbüchern“

„Normal ist relativ“ – Konstruktion von AD(H)S und Autismus als Störungen in schulisch ausgerichteten Interventionskonzepten. Eine Diskursanalyse“